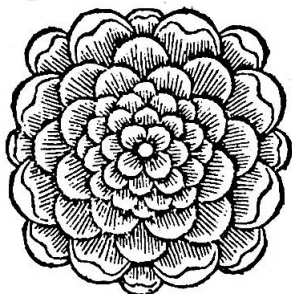


Geistliches

Sassamenter = Lied,

zu singen

nach der Melodien
des 100. Psalms.



BUSSE,

zu finden im Bischoffischen Buchladen

1758.

KATALOG

* * * * *

Hier ist ein wolgemeintes Blat,
Das man sich soll zu Nutzen machen,
Wer aber spotten will und lachen,
Der werde Heuten klug und satt;
Denn Morgen dörfst ers schon bereuen.
Wer fromm ist, wird sich ewig freuen.
Wol dem, der Gutes lernt und lehrt
Vey allem, was er sieht und hört!

* * *



I.

X **S**ieh dich bey dem Webe = Stuhl.
Herr, mach ihn mir zur guten Schul,
Dass bey der äussern Handelschaft
Dein Wort in meinem Herzen haft.

2.

X Die Seide kommt von Würmern her.
Herr, hilf das ich zu deiner Ehr,
Vom gift'gen Sünden-Samen frey,
Ein frommes Erden-Würmlein sey.

3.

Man sammelt, färbt und haspelt sie
Mit allem Fleiß und vieler Müh;
Man theilet sie auf Spulen aus,
Und machet einen Zettel draus.

4.

X **O** guter Meister! (*) } richte mich
O Himmels-Weber! (*) }
Zum heiligen Gebrauch für dich,
Und schaffe, dass ich immerhin
Ein reiner Seiden-Faden bin.

(*) Apost. Gesch. Cap. 17. v. 28.

X 2

Der

5.

Der Zettel kommet ans Geschir.
 D'heng ich immer fest an dir!
 Er duldet alles und ist stumm.
 Herr! wind auch mich um dich herum.

6.

So geht es denn aufs Weben los.
 Wie manchen Zug, wie manchen Stos!
 Doch schreckt das Rumpeln mich nicht ab;
 Ich webe, bis ich Bündel hab.

7.

Dein Kreuzes-Stos und Geistes-Zug,
 Herr! macht uns Sünder fromm und klug.
 Schickt man sich dein, wie's Gott regiert,
 So wird es herrlich ausgeführt.

8.

Ach ja! hilf daß es munter geh;
 Thut gleich dem Fleisch das Rumpeln weh.
 Gnug, wann ich nur nach Seel und Leib
 Kein müßter Hölle-Basel bleib.

9.

Bricht denn ein Fädenlein entzwey,
 So eil und knüpft ich ihn aufs neu.
 Zeigt sich am Räder-Werk ein Fehl,
 So richt ichs eyn, und salbs mit Oehl.

10. Herr!

10.

Herr! also halt und knüpfe doch,
 Wenns fehlen will, mich an dein Joch;
 Und gib mir immer neuen Saft
 Aus deiner Blut- und Geistes-Kraft.

11.

Ich bin ein sehr zerbrechliches,
 Und widerspenniges Gefäß.
 Ach! schau mich immer gnädig an;
 Dein alles sey dir unterthan.

12.

So manchen Griff und Zug ich thu,
 So manchen Seufzer senke Du,
 Nach deiner Gnade, mir ins Herz,
 Und zeuch ihn denn auch Himmelwärts.

13.

Aus vielen Fäden wird ein Band.
 So slicht die große Künstlers-Hand
 Sein Licht und Feuer den Christen eyn,
 Und macht ein

}	Bruder	} Bündelein.
}	Schwester	

14.

Die Bündel seynd vom Zanken frey,
 Obgleich die Farb nicht einerley.
 So bleibt ein Christ im Friedens-Geist,
 Wenn sein Gespahn nur Bündel (*) heist.

(*) Das ist: Ein rechter Christ ist kein Sectirer. Er liebt alle Frommen, und läßt sich nicht mit Namen schrecken, noch mit Farben blenden. 1. Cor. 3. v. 4.

X 3

14. Ach!

15.

Nach! weg mit Zank und Heuchelen!
 Herr, gib mir Liebe, Fleiß und Treu,
 Daß all mein Thun auf deiner Wag
 Die Christen-Probe halten mag.

16.

Ein Faulbelz darbt. Auch tauget nicht,
 Der wenig hält, und viel verspricht.
 Drum wohn in mir, Du Gottes Wort!
 Und treib all Faul- und Falschheit fort.

17.

Ein Schlemmer gehet auch zu Grund.
 Wer mäßig ist, der bleibt gesund.
 Drum bin ich still, und sing allein,
 Herr! um dein Himmel-Brot und Wein.

18.

Und wer von fremder Waare stiehlt,
 Und es behält, der hat verspielt.
 Hier macht es dem Gewissen bang,
 Und endlich wirds zum Höllen-Strang.

19.

Drum ferne sey unrechtes Gut,
 Samt Geiz, Betrug und Uebermuth.
 Wohl dem, der nichts als Gott begehrt!
 Was Gott beschert, bleibt unverwehrt.

20. Ist

20.

Ist das Gewebe denn vollbracht,
 So wirds vom Haspel loß gemacht.
 Ich säubere, und trag es hin;
 Je grösser Pact, je mehr Gewinn.

21.

Herr, ist auch meine Arbeit aus,
 So ruffe mich zu dir nach Haus.
 Hilf, daß im Krank- und Sterbe-Bett
 Die Rein'gung wohl von statten geht.

22.

Je handlicher ich wirken mag,
 Je näher kommt der Fergungs-Tag.
 Da nehm ich den bedingten Lohn,
 Und ziehe wohl vergnügt davon.

23.

O Heiland! was hab ich verdient?
 Ach! Du, der uns am Kreuz versühnt,
 Willst allen Glaub'gen insgemein
 Ein gnädiger Belohner seyn.

24.

Beschau mich Sünder nicht zu scharf.
 Ach mache, daß ich glauben darf!
 Mein Wesen und mein Werk ist schlecht;
 Ach Gnade, Gnad ergeh für Recht!

25. Gott

25.

Gott walts! Ich leb und webe dann.
 Mein Herze schwingt sich Himmel-an.
 Und Lust und Lieb zu diesem Ding
 Macht meine Müh und Arbeit ring.

26.

Hallelujah! was will ich mehr?
 Der Seiland ist mein Wandel-Herr. (*)
 Er deckt uns hier und dort den Tisch.
 Hallelujah! so web ich frisch.

(*) So nennen unsere Land-Leute die Handels-Herren, die ihnen Arbeit und Brod verschaffen. Wenn dieser Name anständig, der singe dafür Ober-Herr.

Siehe dergleichen Namen und Gleichnisse nicht auch in der Bibel? Spötter lese die Vorrede, und schäme dich.

